

Le paysage géographique dans l'enseignement supérieur

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **10 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Aufbau, Boden, Klima, Spalierlage usw.), nach seiner Geschichte und versuchen, seine Auswirkunden auf die Physiognomie und das Wesen der Landschaft und ihrer Bewohner festzustellen. Auch hierbei werden wir also die Landschaft nach ihren Elementen studieren; wir folgen somit ebenfalls einem Schema, das sich vom länderkundlichen im Grunde lediglich durch die Reihenfolge der untersuchten Elemente unterscheidet, vielleicht aber andererseits die Gefahr in sich schließt, daß 1. nicht unbedingt immer die wirkliche Dominante in den Vordergrund gerückt wird und 2. möglicherweise wichtige Elemente vernachlässigt bleiben. Es wäre wertvoll, wenn an der Diskussion Vor- und Nachteile dieser Methode und bereits gemachte Erfahrungen mit derselben besprochen würden.

Grundsätzlich nur wenig von den beiden genannten Betrachtungswegen verschieden sind folgende, die hier nur noch kurz angedeutet seien:

1. Die Anknüpfung an eine Schilderung der zu betrachtenden Landschaft, auf Grund derer die Schüler versuchen, sich ein Bild der Landschaft selbst zu erarbeiten (nach Schema oder Dominantenmethode).
2. Das Ausgehen von Bilderbetrachtungen (Lichtbilder, Film).
3. Mitteltst des Vergleiches (an Hand von Karte und Bildern), z. B. gegensätzlicher Landschaften (Herrschaft – Gebiet von Landquart oder linke Talseite bei Ragaz), wobei klarsteht, daß vor dem Vergleich schon eine gewisse Kenntnis der zu vergleichenden Landschaften vorhanden sein muß.

Daß die *Exkursion* das beste Hilfsmittel der Landschaftsbetrachtung ist, scheint mir selbstverständlich.

Bei allen diesen Verfahren ist offensichtlich, daß wir, wenn wir eine Landschaft erfassen wollen, dies nicht ohne deren Zergliederung in Elemente, deren *Analyse* tun können. Denn ob wir noch so sehr eine Landschaft als Ganzes zu erkennen streben, werden wir in keinem Fall darum herumkommen, sie eben in und mit ihren Elementen aufzufassen. Dem oft gehörten Ruf nach *Synthese* – dem zweifellos Berechtigung zukommt – muß demnach damit begegnet werden: keine Synthese ohne Analyse. Dabei bleibt aber selbst die Frage nach der Synthese vorderhand noch unabgeklärt. Was ist sie denn eigentlich, diese Synthese, von welcher namentlich in der Geographie so viel gesprochen wird? Auch diese Frage möchte ich durch die Diskussion beantworten lassen. Es liegt mir nur daran, zu betonen, daß man sich darunter nicht «all-zuviel» vorstellen sollte. Wenn wir vom Wortsinne ausgehen, der «Zusammenstellung», «Verknüpfung» und zwar Verbindung von mehreren Einheiten zu einer neuen (höheren) Einheit bedeutet, dann ist uns ja der Weg durchaus klar gewiesen. Synthetische Landschaftsbetrachtung heißt dann nichts mehr weiter als der Versuch, durch Zusammenfügen der Landschaftsbestandteile das Ganze der Landschaft sichtbar zu machen. Allerdings, *wie* dies am besten gemacht wird, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. In den angedeuteten Verfahren dürften jedoch immerhin – das hat ja die Erfahrung gezeigt – geeignete Wege bestehen. Welches die vorteilhaftesten sind und wie man sie am besten begehen kann, das möge nun unsere Diskussion erweisen.

LE PAYSAGE GEOGRAPHIQUE DANS L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR

A l'exemple de la « Bündner Herrschaft » nous discutons quelques méthodes de l'enseignement de la géographie à l'école supérieure surtout celle du schéma géographique et des dominantes. L'analyse est importante chaque fois qu'il est question du paysage géographique. Par contre, il faut se demander en quoi consiste exactement la synthèse que l'on réclame toujours à nouveau dans notre branche. Nous aimerions connaître l'opinion de nos collègues à ce qui concerne les méthodes mentionnées et tout spécialement la synthèse dans l'enseignement dans la géographie.